

# Statistische Berichte

## des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 18 B

### BEVÖLKERUNG UND KULTUR

\*A IV 1 - j/67

2. August 1968

#### Berufe des Gesundheitswesens und Apotheken am 31. Dezember 1967 in Baden-Württemberg

Die Statistik der im Gesundheitswesen selbständig oder nicht-selbstständig tätigen Personen (Heil- und Heilhilfspersonen) beruht auf Meldungen der Gesundheitsämter, die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen die Karteien oder Listen über diesen Personenkreis zu führen haben. Da aber die zur Berichtigung und Ergänzung erforderlichen An-, Um- und Abmeldungen nicht immer den Gesundheitsämtern bekannt werden, sind Ungenauigkeiten nicht zu vermeiden. Sie wirken sich besonders dann auf die Ergebnisse aus, wenn die Bestände nur in größeren Zeitabschnitten überprüft werden.

Nach den Meldungen der Gesundheitsämter waren am 31. Dezember 1967 in Baden-Württemberg 13 004 berufstätige Ärzte vorhanden, das waren 3,6% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Anteil der Ärztinnen am gesamten Ärztebestand belief sich auf 19,5%. Ihre Quote ist in den letzten Jahren fortlaufend gestiegen. Vor sechs Jahren bezifferte sie sich beispielsweise auf 18,2%. Auch in Zukunft dürfte mit einer weiteren Zunahme ihres Anteils zu rechnen sein, betrug doch die Frauenquote bei den 709 Ärzten, die 1967 ihre Approbation erhielten, 37,4%. Nach den aus der Hochschulstatistik vorliegenden Zahlen betrug im Wintersemester 1967/68 in Baden-Württemberg der Anteil der Studentinnen an der Zahl der deutschen Medizinstudierenden insgesamt 28,9%.

Von den berufstätigen Ärzten hatten 5642 eine Facharztanerkennung; ihr Anteil stellte sich auf 43,4% gegenüber 41,0% vor sechs Jahren. Bei dem heutigen Stand der Medizin ist in zunehmendem Maße eine Spezialisierung erforderlich. Bei den Männern ist der Anteil der Fachärzte höher als bei den Frauen; von ihnen hatte sich nahezu die Hälfte (45,3%) spezialisiert, von den Frauen nur ein gutes Drittel (35,5%). Die Männer bevorzugten das Gebiet der inneren Medizin, es folgten die Fachgebiete Chirurgie, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe sowie Nerven- und Gemütskrankheiten. Die Ärztinnen wählten in erster Linie das Gebiet der Kinderkrankheiten, ferner die Disziplinen innere Krankheiten, Nerven- und Gemütskrankheiten sowie Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Außer den approbierten Ärzten waren noch 1218 Medizinalassistenten gemeldet, das waren 15,6% mehr als im Vorjahr. Unter ihnen waren 383 Frauen (31,4%).

Am 31. Dezember 1967 waren 4843 Zahnärzte registriert; unter ihnen waren 690 Frauen. Ihr Anteil ist mit 14,2% etwas niedriger als der der Ärztinnen. Gegenüber dem Vorjahresstand nahm die Zahl der Zahnärzte um 0,9% ab. Im Jahr 1967 wurde vom Innenministerium Baden-Württemberg die Bestallung an 58 Zahnärzte und 23 Zahnärztinnen erteilt.

Die Zahl der Pflegepersonen nahm nach den Meldungen der Gesundheitsämter gegenüber dem Vorjahr im ganzen um 5,6% zu. Im einzelnen läßt sich jedoch bei den verschiedenen Berufsgruppen eine unterschiedliche Bewegung beobachten. Zum Teil ergaben sich

bemerkenswerte Erhöhungen; so steigerte sich die Zahl der Krankenschwestern und Krankenpfleger um 2,1%, der Pflegehelfer und -helferinnen um 18,6%, der Krankenpflegeschüler und -schülerinnen um 21,1%, der Kinderkrankenschwestern um 0,9% und der Kinderkrankenschwesternschülerinnen um 8,2%. Die zwar ziemlich kleine Zahl der Krankenpflegeschüler und -schülerinnen hat sich nahezu verdoppelt. Hier zeigt sich, daß der Beruf der Krankenpflegeschüler und Krankenpflegeschülerinnen, der im Krankenpflegegesetz vom 20. September 1965 (BGBl. I S. 1443) geregelt ist, sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreut.

Wenn sich auch in den letzten Jahren die Zahl der Krankenpflegepersonen erhöht hat, so kann dies nicht darüber hinwegtäuschen, daß nach wie vor ein Mangel an Krankenpflegepersonen besteht. Durch die Verkürzung der Wochenarbeitszeit in den Krankenhäusern, den Ausbau der modernen Diagnostik und Therapie sowie durch den Bedarf der Altenheime an Pflegekräften in der Altenpflege werden immer mehr Pflegerinnen und Pfleger benötigt.

Unter den übrigen Berufen seien nur die zahlenmäßig wichtigsten herausgegriffen. Die Zahl der medizinisch-technischen Assistenten und Assistentinnen vergrößerte sich um 3,2%, die der Krankengymnasten (innen) um 1,3% und die der Masseure, Masseusen und medizinischen Bademeister um 5,5%. Die Zahl der Sozialarbeiter (innen) und Fürsorger (innen), die in den letzten Jahren rückläufig war, steigerte sich wieder geringfügig.

Ende 1967 betrug die Zahl der Apotheken 1517. Sie hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 32 erhöht. Im Vergleich mit dem Stand Ende 1961 machte die Zunahme 15,2% aus. Von den insgesamt 1517 Apotheken waren 1473 als Vollapotheken und 10 als Zweigapotheken eingerichtet, von den letztgenannten hatten sieben ihren Sitz im Regierungsbezirk Nordwürttemberg und drei in Südwürttemberg-Hohenzollern. Ferner waren noch 34 Krankenhausapotheken vorhanden; eine mehr als in den beiden Vorjahren. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Zweigapotheken seit Jahren rückläufig ist; im Vergleich mit 1961 verminderte sie sich um elf Apotheken, dagegen wurden vier weitere Krankenhausapotheken in Betrieb genommen. Die Zahl der Vollapotheken nahm im gleichen Zeitraum um 16,4% zu.

Auch die Zahl der Apotheker steigerte sich merklich. Am 31. Dezember 1967 wurden 2838 Apotheker gezählt, das waren 4,3% mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Kandidaten der Pharmazie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstand (+ 4,7%) ebenfalls, die Zahl der vorgeprüften Apothekerpraktikanten vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr (+ 12,9%). Als nichtpharmazeutisches Hilfspersonal, zu dem unter anderem Anlernlinge, Apothekenhelfer, Laboranten gehören, waren 3361 Personen gemeldet. Vom Innenministerium wurden 79 Apotheker und 157 Apothekerinnen approbiert.

#### Dichte zahlen 1967 und 1966

Regierungsbezirk Land	Auf ..... Einwohner kam am Jahresende											
	ein Arzt		ein Facharzt		ein Arzt oder Facharzt		ein Zahnarzt oder Dentist		eine Kranken- pflegeperson		eine Apotheke	
					in freier Praxis							
	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966
Nordwürttemberg	742	760	1 654	1 676	1 215	1 214	1 864	1 838	242	251	5 953	6 031
Nordbaden	554	594	1 294	1 368	1 043	1 105	1 762	1 762	232	250	5 164	5 277
Südbaden	597	609	1 382	1 385	1 154	1 163	1 698	1 679	270	288	5 297	5 460
Südwürttemberg- Hohenzollern	734	741	1 776	1 835	1 409	1 392	2 029	1 967	290	300	6 118	6 150
Baden-Württemberg	659	680	1 518	1 556	1 189	1 205	1 831	1 807	253	266	5 646	5 747

\*) Unter dieser Kennnummer werden Ergebnisse dieser Statistik von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht.  
Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.



1. Berufsausübende Ärzte und Zahnärzte sowie Medizinalassistenten in Baden-Württemberg am 31. Dezember 1967

Berufsgruppe	Baden-Württemberg										Regierungsbezirk								Südwestfalen- Hohenzollern
	ins- gesamt	darunter weiblich	in freier Praxis				mit haupta- mtl. Kran- kenhaus- tätigkeit	mit sonstiger Berufs- aus- 1) übung	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	
			ins- gesamt	ohne	mit	Assi- sten- ten			ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich					
Als Fachärzte tätig insgesamt	5 642	903	3 047	2 395	634	18	2 211	384	2 016	326	238	1 429	1 315	208	882	131			
Davon Fachärzte für:																			
Chirurgie	693	30	231	163	66	2	430	32	243	13	9	157	171	4	122	4			
Innere Medizin	1 431	178	716	664	48	4	559	156	514	59	54	370	349	43	198	22			
Lungenkrankheiten	325	50	97	88	8	1	162	66	99	13	9	57	83	15	86	13			
Frauenkrankheiten und Geburts- hilfe	560	80	362	180	179	3	183	15	220	28	22	149	120	22	71	8			
Kinderkrankheiten	510	244	303	285	18	-	168	39	181	87	65	131	114	52	84	40			
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	324	26	256	95	160	1	63	5	124	6	9	94	69	7	37	4			
Augenkrankheiten	308	73	268	194	72	2	40	-	109	27	23	78	77	16	44	7			
Haut- und Geschlechtskrankheiten	245	35	200	185	13	2	31	14	91	12	11	61	53	10	40	2			
Nerven- und Gemütskrankheiten	452	108	178	170	7	1	242	32	151	50	15	95	109	21	97	22			
Neurochirurgie	14	1	1	1	-	-	13	-	3	-	1	2	7	-	2	-			
Röntgenologie und Strahlen- heilkunde	241	13	125	118	6	1	108	8	90	6	2	68	52	3	31	2			
Orthopädie	204	16	152	129	23	-	48	4	74	7	2	55	39	4	36	3			
Urologie	111	1	70	46	23	1	41	-	43	-	-	33	18	-	17	1			
Mund- und Kieferkrankheiten	90	18	63	57	6	-	27	-	23	4	9	33	26	4	8	1			
Anästhesie	80	23	5	-	5	-	74	1	29	12	5	28	17	4	6	2			
Laboratoriumsdiagnostik	54	7	20	20	-	-	22	12	22	2	2	18	11	3	3	-			
Ärzte ohne Facharztstätigkeit einschl. Bakteriologen, Patholo- gen, Serologen u.a.	7 362	1 639	4 157	3 856	237	64	2 297	908	2 479	547	427	1 905	1 726	402	1 252	263			
Ärzte insgesamt	13 004	2 542	7 204	6 251	871	82	4 508	1 292	4 495	873	665	3 334	3 041	610	2 134	394			
Darunter:																			
Ärzte mit staatsärztlicher Prüfung (Physikat)	279	57	25	21	4	-	28	226	127	31	11	55	52	10	45	5			
Ausländer 2)	541	63	7	5	-	2	520	14	182	22	13	137	121	16	101	12			
Medizinalassistenten	1 218	383	4	2	2	-	1 160	54	361	124	92	360	284	101	213	66			
Zahnärzte (einschl. Dentisten)	4 843	690	4 679	4 479	3	197	83	81	1 825	233	173	1 090	1 109	178	819	106			
Dagegen am Jahresende 1966																			
Ärzte insgesamt	12 552	2 457	7 081	6 116	887	78	4 230	1 241	4 378	867	638	3 112	2 961	575	2 101	377			
Darunter:																			
Ärzte mit staatsärztlicher Prüfung (Physikat)	294	51	32	26	6	-	34	228	131	29	9	50	68	7	45	6			
Medizinalassistenten	1 054	325	-	-	-	-	1 022	32	279	106	91	319	256	72	200	56			
Zahnärzte (einschl. Dentisten)	4 886	695	4 723	4 532	4	187	56	107	1 843	240	176	1 094	1 110	175	839	104			

1) Z.B. bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in wissenschaftlichen Instituten, in wirtschaftlichen Unternehmen. - 2) Mit deutscher Bestallung bzw. Berufserlaubnis gemäß § 10 der Bundesärzteordnung.



# 2. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1967

(ohne Ärzte und Zahnärzte)

B e r u f s g r u p p e	Baden-Württemberg			R e g i e r u n g s b e z i r k						Südwestfalen- Hohenzollern	
	männlich	weiblich	insgesamt	Nordwestfalen		Südwestfalen		Südwestfalen		insgesamt	darunter weiblich
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich		
Krankenschwestern, -pfleger	1 655	17 488	19 143	7 607	7 107	4 630	4 116	3 968	3 649	2 938	2 616
Darunter tätig als Gemeindeschwestern, -brüder in der Geisteskrankenpflege	29 638	2 995 684	3 024 1 322	1 060 249	1 032 130	768 303	767 119	695 373	695 227	501 397	501 208
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflege- schüler	242	3 488	3 730	1 545	1 441	910	862	652	628	623	557
Kinderkrankenschwestern	-	3 119	3 119	1 802	1 802	583	583	425	425	309	309
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	-	1 106	1 106	511	511	274	274	131	131	190	190
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	-	1 029	1 029	340	340	186	186	361	361	142	142
Wochenpflegerinnen	-	237	237	130	130	39	39	37	37	31	31
Krankenpflegerinnen	293	933	1 226	330	272	458	340	191	156	247	165
Krankenpflegehelferschüler	70	566	636	280	257	170	144	61	59	125	106
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	725	2 929	3 654	1 258	976	703	593	891	745	802	612
Darunter tätig in der Geisteskrankenpflege	327	572	899	388	246	96	62	174	127	241	137
Pflegepersonen insgesamt	2 985	30 895	33 880	13 803	12 839	7 953	7 137	6 717	6 191	5 407	4 728
Dagegen am Jahresende 1966	2 759	29 311	32 070	13 241	12 327	7 400	6 729	7 247	5 677	5 182	4 578
Heilpraktiker	372	126	498	239	77	64	15	121	26	74	8
Zahnbehandler 1)	24	2	26	17	2	2	-	5	-	2	-
Hebammen	-	1 399	1 399	449	449	291	291	377	377	282	282
Hebammenschülerinnen	-	152	152	39	39	53	53	20	20	40	40
Krankengymnasten	24	1 187	1 211	446	436	248	244	342	337	175	170
Beschäftigungstherapeuten	39	71	110	55	23	8	8	20	15	27	25
Masseure	555	949	1 504	717	469	309	200	306	192	172	88
Masseure und mediz. Bademeister 2)	362	320	682	205	101	131	61	193	89	153	69
Mediz. Bademeister, soweit nicht vorherige Position	86	105	191	34	14	14	9	88	50	55	32
Sozialarbeiter, Fürsorger (staatlich geprüft), Gesundheitspfleger 3)	192	1 028	1 220	458	392	364	296	247	210	151	130
Heilerziehungspfleger (staatlich geprüft)	13	61	74	39	31	4	4	27	23	4	3
Mediz.-techn. Assistenten	37	2 360	2 397	812	799	625	616	456	452	504	493
Diätküchenleiter, Diätassistenten 4)	34	361	395	153	138	79	74	94	87	69	62
Gesundheitsaufseher	81	-	81	31	-	15	-	18	-	17	-
Desinfektoren 5)	329	11	340	125	5	85	2	98	2	32	2
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen 6)	460	2 645	3 105	948	770	841	727	680	586	636	562

1) Nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt. - 2) Masseure, Masseurinnen und med. Bademeister (innen) sind Personen, die nach staatlicher Anerkennung als Masseur zusätzlich eine halbjährige Tätigkeit in der Massage nachgewiesen haben (vgl. Gesetz über die Ausübung der Berufe des Masseurs, des Masseurs und med. Bademeisters und des Krankengymnasten vom 21.12.1958 BGBl. Teil I Nr. 47 S.985.-ff.). - 3) Soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. - 4) Einschl. der als Ernährungsberater Tätigen. - 5) Einschl. mediz. Schallingsbekämpfer. - 6) Einschl. Logopäden, Orthoptisten, Audiometristen.



### 3. Apotheken und ihr Personal am 31. Dezember 1967

Apotheken	Insgesamt	Personal der Apotheken												Sonstiges Personal 3)			
		Approbierte Apotheker			Kandidaten der Pharmazie 1)			Vorgeprüfte 2) Apothekeranwärter			Apothekerpraktikanten						
		m.		w.	insges.	m.		w.	insges.	m.		w.	insges.	m.		w.	insges.
Baden - Württemberg																	
Vollapotheken	1 473	1 532	1 216	2 748	129	246	375	146	492	638	287	421	708	124	3 402	3 226	
Zweigapotheken	10	4	9	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6	
Krankenhausapotheken	34	43	34	77	-	2	2	1	2	3	11	18	29	26	103	129	
Zusammen	1 517	1 579	1 259	2 838	129	248	377	147	494	641	298	439	737	150	3 211	3 361	
Dagegen am Jahresende 1966	1 485	1 562	1 159	2 721	127	233	360	137	540	677	252	401	653	58	2 927	2 985	
1965	1 440	1 483	1 112	2 595	132	237	369	142	506	648	215	324	539	99	2 624	2 723	
Regierungsbezirk Nordwürttemberg																	
Vollapotheken	540	666	516	1 182	69	123	192	55	261	316	127	199	326	14	1 165	1 179	
Zweigapotheken	7	3	7	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5	
Krankenhausapotheken	13	16	11	27	-	2	2	-	2	2	4	6	10	2	37	39	
Zusammen	560	685	534	1 219	69	125	194	55	263	318	131	205	336	16	1 207	1 223	
Dagegen am Jahresende 1966	552	688	490	1 178	67	130	197	61	277	338	114	192	306	17	1 097	1 114	
1965	535	665	473	1 138	76	122	198	57	249	306	113	180	293	18	992	1 010	
Regierungsbezirk Nordbaden																	
Vollapotheken	349	315	265	580	23	48	71	26	101	127	65	104	169	12	733	745	
Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Krankenhausapotheken	9	14	14	28	-	-	-	1	-	1	4	6	10	13	44	57	
Zusammen	358	329	279	608	23	48	71	27	101	128	69	110	179	25	777	802	
Dagegen am Jahresende 1966	350	323	260	583	21	40	61	32	115	147	59	105	164	12	689	701	
1965	341	302	248	550	15	38	53	37	97	134	37	65	102	22	606	628	
Regierungsbezirk Südbaden																	
Vollapotheken	335	296	266	562	24	48	72	46	84	130	60	79	139	43	630	673	
Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Krankenhausapotheken	8	6	8	14	-	-	-	-	-	-	1	1	2	7	13	20	
Zusammen	343	302	274	576	24	48	72	46	84	130	61	80	141	50	643	693	
Dagegen am Jahresende 1966	330	287	250	537	26	46	72	31	101	132	45	64	109	20	596	616	
1965	319	262	226	488	35	58	93	33	102	135	39	49	88	43	523	566	
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern																	
Vollapotheken	249	255	169	424	13	27	40	19	46	65	35	39	74	55	574	629	
Zweigapotheken	3	1	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	
Krankenhausapotheken	4	7	1	8	-	-	-	-	-	-	2	5	7	4	9	13	
Zusammen	256	263	172	435	13	27	40	19	46	65	37	44	81	59	584	643	
Dagegen am Jahresende 1966	253	264	159	423	13	17	30	13	47	60	34	40	74	9	545	554	
1965	245	254	165	419	6	19	25	15	58	73	26	30	56	16	503	519	
) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 2) Mit Beschäftigungsgenehmigung. - 3) Ausschließlich Bürokräfte, Boten, Reinemachefrauen.																	

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 2) Mit Beschäftigungsgenehmigung. - 3) Ausschließlich Bürokräfte, Boten, Reinemachefrauen.